

21/153-154

Meyer darüber falsch orientiert worden. Tatsächlich aber habe sich die Sache so verhalten, dass [von Solothurn] am 23. Dezember vier Fähnchen bewilligt worden seien und Ludwig von Roll Oberst geworden sei. Auch habe der Ambassador [Jacques Le Fèvre de Caumartin] weder "Contracten noch Zalung gelt" versprechen wollen. Zürich habe den Aufbruch ebenfalls nicht abgeschlagen, doch begehre es, einen Obersten stellen zu können. Sonst habe ausser Uri und Schwyz dem Ambassadors noch niemand Zusicherungen gegeben. Wie man sich hier in Luzern entscheide, sei noch unsicher; doch werde heute der diesbezügliche Ratstag festgelegt. Aire "hat guotte Capitulation gehabt". Sämtliche Gardefähnchen zögen nun an den Hof.

Der Brief, den ihm Wickart, der Diener von [Laurenz ?] Meyer übergeben habe, sei mit zwei Siegeln, nämlich jenem von Wickart und einem zweiten mit einem R und einem K - gemeint sei damit [Rudolf ?] Kreuel - versehen gewesen.

Der König [Ludwig XIII.] habe grosse Reisepläne. Man sage, er werde nach Roussillon und Katalonien ziehen.

Ihm selber wünsche er ein glückhaftes neues Jahr.

[Jost] Fleckenstein sei erneut Schultheiss geworden. Herrn Meyers Tochtermann sei in den Grossen Rat gewählt worden.

Hptm. Melchior Lussy kehre in vier Tagen mit seinem, Pfyffers, Bruder aus Frankreich nach Hause zurück.

Mit den besten Grüssen an [Statthalter Konrad] Brandenburg schliesst der Brief

1) vgl. AH 21/147

Original, mit Siegelspuren
AH 21, 351

1642 Februar 3. B
BRIEF VON PATER MARTIN BRUNNER, HELVETO-GALLUS, [KONVENTUAL VON MURI], AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Gestern habe er von Oberst [Ludwig] von Roll ein Schreiben er-

halten, welches er ihm beilege und worin ihn dieser versichere, sein, Brunners, Anliegen beim Hof [in Frankreich] persönlich vortragen zu wollen. Damit er von Roll, diesem "neuwen grosgunstigen patron", seine Zuneigung offenbaren könne, habe er für diesen einige Verse und ein Anagramm verfasst. Diese hätte er gerne mit einem Emblem verziert, doch habe er keinen Maler beihanden; zudem sei auch die Zeit, diesen seinen Plan auszuführen, zu kurz bemessen. Deshalb möchte er ihn, Zurlauben, um Rat fragen, ob er die besagten Verse zu Ehren Herrn von Roll's vielleicht drucken lassen sollte. Zwar sei seine Dichtkunst keineswegs hochstehend, doch könnte er sich vorstellen, dass sowohl der Oberst als auch dessen Vater, Schultheiss [Johann II. von Roll], an den Versen Gefallen fänden. Da er vom Obersten eine doppelte Dublone geschenkt erhalten habe, hoffe er damit den Druck bezahlen zu können. Es schwebe ihm vor, einige Exemplare auf weisse Seide drucken zu lassen. Doch wisse er nicht, wie er vorgehen solle. Er, Zurlauben, könnte ja "simulieren", diese Verse von Hptm. [Johann] Balthasar Honegger, einem andern Hauptmann oder von Oberst von Roll selber erhalten und sie alsdann dem Herrn Auditor "tamquam fidellissimo Amico et singulari poetarum Mecaenati" überschickt zu haben, welcher sie dann habe drucken lassen. Oder es sei zu überlegen, ob das ganze Vorhaben völlig geheim gehalten werden sollte. Finde er jedoch, dass sich die ganze Angelegenheit im Geheimen abspielen sollte, wäre dies wohl am besten dadurch zu erreichen, wenn er, Brunner, persönlich nach Solothurn gehen könnte. Die Reiseerlaubnis aber erhalte er am leichtesten, wenn ihn der Legat [Girolamo Farnese] mit einem Auftrag nach Solothurn entsenden wollte. Sicher könnte er, Zurlauben, den Nuntius in dieser Hinsicht beeinflussen. Doch müsse - würde er doch sonst in Ungnade fallen - alles sehr geheim vor sich gehen. Auch bitte er ihn, ihm in Anbetracht "der neüwen Schwagerschafft" behilflich zu sein, habe doch Hptm. Heinrich I. [Zurlauben] Anna Elisabeth Wallier, die ja mit ihm, Brunner, blutsverwandt sei, die Ehe versprochen.

21/154-155

PS. Es wäre ihm lieb, wenn er mit ihm nur etwa eine Viertelstunde über sein Vorhaben sprechen könnte. Zugleich wäre er dankbar, wenn er ihm den Brief von Rolls wieder zurückerstatten könnte. Da er dies alles "propter vulpes Hispanos" in der Nacht und heimlich geschrieben habe, möge er die vielen Korrekturen verzeihen. In dieser Angelegenheit habe er auch dem Auditor einen Brief geschrieben.

Original, in teils lat. Sprache, mit Siegelresten
AH 21, 352-353

155

1642 Januar 30.

B

BRIEF VON [LUDWIG] VON ROLL AN PATER MARTIN [BRUNNER], KONVENTUAL
ZU MURI

Für seine Neujahrswünsche, welche er vor einigen Tagen erhalten, möchte er ihm danken. Aus dem Schreiben an seine Schwester [Anna Maria von Roll ?] habe er entnommen, welche Hochachtung er ihm sowie seiner Gattin [Maria Klara Wallier] gegenüber trage und dass er ihrer beim Messopfer gedenken wolle. Im weitern danke er ihm für die übersandten Dinge.

Da er nicht wisse, womit er ihm Freude bereiten könnte, möchte er ihm wenigstens eine doppelte Dublone überreichen und ihn bitten, sich damit einen Wunsch zu erfüllen.

Schliesslich möge er ihm mitteilen, wie er sich für ihn in Frankreich - wo er bessere Gelegenheit habe als hier - einsetzen könne. Am 20. Februar gedenke er nämlich mit seinem Regiment dorthin aufzubrechen.

Original, mit Siegel
AH 21, 354-355 - Blatt 355^r leer